

Botfchaft

Präsidenten der Ver. Staaten

an die beiden Häuser des Congresses.

Mitbürger!

Ich wende Ihnen und unsern gemeinschaftlichen Constituenten Glück zu den günstigen Ausblicken, unter welchen Sie zu Ihrer ersten Sitzung zusammenkommen. Unter Land ist im Frieden mit der ganzen Welt. Die Agitation, welche eine Zeit lang gedroht hat, unsere brüderlichen Verhältnisse zu stören, die uns zu einem Volke machen, hat rasch nachgelassen und ein Tag allgemeiner Wohlfahrt hat die Nation mit ungewöhnlichen Segnungen gekrönt. Niemand kann auf vorübergehende Gefahren zurück oder vorwärtsblicken auf die glänzenden Aussichten vor uns ohne einen Drang der Dankbarkeit zu empfinden und ohne daß er zu gleicher Zeit mit dem dankbaren Gefühl unser tiefen Verpflichtungen gegen die allgütige Vorsehung erfüllt werde, deren väterliche Fürsorge sich in der Glückseligkeit dieses so hoch begünstigten Landes offenbart. Die Angelegenheiten mit Cuba.

Der Präsident bezieht sich zuerst in ziemlicher Länge auf die unglückliche Expedition nach Cuba, und sagt, daß er keine Zeit verloren habe, solche Instruktionen an die Beamten der Ver. St. zu erlassen, wie sie die Gelegenheit erforderten. Durch die Proclamation, (sagt der Präsident) von der ich eine Abschrift hierbei unterbreite, warnte ich auch diejenigen, welche in Folge sein möchten in die Anschläge von Soldaten unglücklichen Charakter verwickelt zu werden und sich die Strafen zuzuziehen, mit welchen sie bedroht sind. Für einige Zeit war Grund vorhanden, zu hoffen, daß diese Maßregel hinreichend gewesen sein würde, einen solchen Versuch zu verhindern. Diese Hoffnung zeigte sich aber trügerisch. Sehr früh am Morgen des 3. August ging ein Dampfschiff, der *Panama* genannt, von New Orleans nach Cuba ab; es hatte über 400 bewaffnete Männer am Bord mit der Absicht Krieg gegen die Bewohner der Insel zu erheben. Diese Expedition war in betrübender Verletzung der Gesetze der Ver. St. in Gang gebracht. Ihr Führer war ein Spanier und einige der Chef Offiziere, so wie mehrere andere Theilnehmer waren Fremde. Die Personen, die sie zusammenfügten waren indessen Bürger der Ver. St. Bevor die Expedition abfuhr und wahrscheinlich bevor sie organisiert war, hatte eine lebhafte öffentliche Bewegung in dem östlichen Theile Cubas statt gefunden, welche bald unterdrückt zu sein schien. Die Bedeutung der Bewegung wurde unglücklicher Weise in den in diesem Lande veröffentlichten Berichten übertrieben, so daß diese Abenteuer dahin verleitet zu sein schienen, zu glauben, daß die Großen Bevölkerung jenes Landes nicht nur wünschte die Herrschaft des Mutterlandes abzuschütteln, sondern sogar den Schritt beschloßen und ein wohlbedachtes Unternehmen, um dies zu bewerkstelligen begonnen habe. Die zu dieser Expedition angeworbenen Personen waren meistens junge, leicht unterrichtete Leute.

Das Dampfschiff, in welchem sie sich einschifften, verließ New Orleans heimlich und ohne Erlaubnis. Nachdem es am 11. August den 12. August die Personen, welche es am Bord hatte, zu Playa, ungefähr 20 Meilen von Havana. Das Haupt-Corps ging nach einem sechs Meilen entfernten Dorfe im Lande vor und ergriff daon Besitz und ließ die Andern zur Bewachung der Wache zurück, um, sobald sie Transport Mittel erhalten könnten, zu folgen. Nachdem die letzten ihre Marschlinie aufgenommen hatten, und ungefähr vier Meilen ins Land vorgezogen waren, wurden sie am Morgen des 13. von spanischen Truppen angegriffen und es entspann sich ein blutiger Kampf, nach welchem sie sich auf den Platz der Ausschiffung zurückzogen, wo sich etwa 50 von ihnen Boote verschafften, in denen sie sich einschifften. Sie wurden indessen von einem spanischen an der Küste freudigen Kriegsdampfer gefangen genommen, gefangen genommen und nach Havana gebracht und nachdem sie vor einem Kriegsgerichte verurtheilt worden, wurden sie verurtheilt öffentlich hingerichtet zu werden. Am 16. August wurde dieser Urtheilspruch in Ausführung gebracht. Als die Nachricht von diesen Vorgängen eingelaufen war, wurden Commodore Parker einstrukt, in der Dampffregatte *Saratan* nach Havana zu gehen und den Beschuldigten nachzuforschen, die gegen die hingerichteten Personen vorgebracht worden sind, so wie über die Umstände, unter denen sie gefangen genommen worden sind und über Alles, was sich auf die Unterdrückung und das Urtheil bezieht, Erfundigungen einzuziehen. Abschnitten der von dem Staatsdepartement ihm ertheilten Instruktionen und seiner Briefe an das Departement sind hier angeführt.

In Gemäßheit des Untersuchungsprotokolls haben die Befragten alle gegen sie vorgebrachten Beschuldigungen zugegeben, daß sie feindselige Angreifer der Insel seien. Zur Zeit der gerichtlichen Untersuchung und der Hinrichtung war das Haupt-Corps noch im Felde und führte Krieg gegen die spanischen Behörden und Unterthanen. Nach Verlaufe von einigen Tagen wurden sie durch die spanischen Truppen überwältigt und am 24. August hingerichtet. Pappe, ihr Führer, wurde einige Tage nachher gefangen genommen und am 1. September hingerichtet. Manche von den übrigen Anhängern wurden getödtet oder starben vor Hunger und Ermüdung und der Rest wurde gefangen genommen. Von diesen scheint es, ist keiner verurtheilt und hingerichtet. Verschiedene von ihnen wurden auf Veranlassung ihrer Freunde und Anderer begnadigt und der Rest, etwa 160 an der Zahl, wurde nach Spanien gesandt. Wir haben noch keine Nachrichten von der endlichen Bestimmung über dieselben erhalten.

Das ist das Resultat dieser unglücklichen und unglücklichen Expedition. Leichtsinngige junge Männer sind durch falsche und trügerische Versprechungen verleitet, die Gesetze ihres Vaterlandes zu übertreten, indem sie glaubten, daß sie helfen würden, politische Revolutionen in andern Staaten zu

bringen und sie haben ihr Leben bei dem Unternehmen eingebüßt. Die Stimme des Volkes kann diejenigen kaum hart genug brandmarken, welche, besser unterrichtet als ihre Opfer, die jugendliche Gluth derselben für politische Freiheit mißleiteten. Die Correspondenz zwischen unserer Regierung und der spanischen übergebe ich hiermit dem Congress.

Der Präsident sagt ferner, daß, obgleich diese Frevler gegen die Gesetze ihres Vaterlandes den Schug desselben verstoßen haben, doch keine Mähe gespart worden sei und fern keine gespart werden sollte, um die Freilassung solcher Bürger unseres Landes zu bewirken, die sich jetzt in spanischer Gefangenschaft befinden. Diese Fürbitte bei jener Regierung sollen jedoch nicht so ausgelegt werden, als wollte man es auch künftig sich zur Pflicht machen, für solche Uebertreter der heiligsten Menschenrechte sich ins Mittel zu legen. Die Bollerrechte müssen beobachtet werden. — Keine Individuen haben das Recht, den Frieden des Landes aufs Spiel zu setzen, oder seine Gesetze um Vorgegriffen von der Veränderung oder Reformierung der Government's anderer Staaten zu verlegen.

Neutralität und Nichttheilnahme.
Das Government der Ver. St. hat sich zu allen Zeiten seit seiner Errichtung jeder Einmischung in die Streitigkeiten anderer Mächte enthalten und die Bürger dieses Landes davon zurückzuhalten, und somit alle Pflichten der Neutralität zu beobachten. In einer früheren Periode des Government's, während der Administration Washington's, wurden verschiedene Gesetze für diesen Zweck verfaßt. Die Hauptverfügungen dieser Gesetze wurden durch die Akte vom April 1818 wiederum verordnet, durch welche unter andern Dingen erklärt wurde, daß, wenn irgend eine Person innerhalb des Gebietes oder der Gerichtsbarkeit der Ver. Staaten die Mittel für eine militärische Expedition beginnen oder dafür sorgen oder Vorkehrungen treffen, oder wenn ein Unternehmen gegen das Territorium und das Dominium irgend eines fremden Fürsten oder Staates oder gegen eine Colonie, einen Distrikt, ein Volk, mit welchen die Ver. St. in Frieden sind, stattfinden soll, jede Person welche sich so vergebet, eines "high misdemeanor" (geringerer Staatsverbrechen) schuldig erachtet und mit einer Strafe, welche nicht 3000 Dollar übersteigt, bestraft, und nicht mehr als 3 Jahre in Gefängnis verurtheilt werden. Dies Gesetz ist in Ausführung gebracht und bis zur vollen Ausübung der Macht des Government's durchgeführt, von dem Tage an bis zum heutigen.

Freundliche Verhältnisse mit allen, verwickelten Allianzen aber mit keinem, ist lange bei uns Hauptgrundlag gewesen. Unsere wahre Mission ist nicht, unsere Meinungen und Ansichten zu propagieren oder andern Ländern unsere Regierungsform durch künstliche Umtriebe oder Gewalt aufzuzwingen, sondern sie durch unser Beispiel zu belehren, ihnen durch unsern Erfolg, durch Mäßigung und Gerechtigkeit die Segnungen unsers Selbst Government's und die Vortheile unserer freien Institutionen zu zeigen. Fast jedes Volk für sich selbst wählen und seine politischen Institutionen machen.

Wir aber selbst uns zu dieser neutralen Politik bekennen und sie aufrecht erhalten, wünschen wir sehnlich, dieselbe Vertragslichkeit und Nachsicht von Seiten anderer Nationen, deren Regierungsformen ganz verschieden von den unsrigen sind. Das innige Interesse, welches wir bei der Verbreitung liberaler Grundzüge und der Errichtung freier Government's fühlen, und die Sympathie, welche wir als Zeugen eines jeden Kampfes gegen Unterdrückung an dem Tag zeigen, verbieten uns, daß wir gleichgültig gegen einen Fall sein sollten, in welchem der starke Arm fremder Gewalt aufgerufen wird, die öffentliche Meinung zu dämpfen und den Geist der Freiheit in einem Lande zu unterdrücken und zu erschüttern.

Das Untersuchungsrecht.
Anderm der Präsident dem Congress wichtige Correspondenzen vorlegt, in Bezug auf gewisse Befehle der englischen und französischen Regierungen an ihre Befehlshaber der westindischen Station, u. s. w., bemerkt er: Das Prinzip, welches dieses Gesetz erregt, hiezuvor ausgesprochen hat, zu demselben bekennt es sich auch jetzt und will es aufrecht erhalten unter allen Umständen und auf jede Gefahr hin. Dies Prinzip ist, daß jedes mit den vorchriftsmäßigen Papieren versehenes Handelsschiff sowie seine Mannschaft und die Passagiere ihren Schug haben weßt. Es kann nicht erlaubt werden, daß ein amerikanisches Schiff visitirt und durchsucht werde, um den Charakter derer am Bord zu erforschen, noch kann gestattet werden, daß Schiffe irgend einer fremden Nation an den Küsten America's oder an den angrenzenden Meeren Wache halten. — Man wird aus der letzten Mittheilung des britischen Botschafters an das Staatsdepartement ersehen, daß derselbe autorisirt ist, dem Staatssekretär zu versichern, es werde jede Sorgfalt angewendet werden, daß bei der Ausführung der Procento Maasregeln gegen Expeditionen, welche das Government der Vereinigten Staaten selbst des Schuges jeder Regierung unwürdig genannt hat, der rechtliche Handelsverkehr in keiner Weise gestört werde.

Zu der Correspondenz hierüber, die hier mit vorgelegt worden, kommt noch die offizielle Mittheilung von der franz. Regierung, die ans Staatsdepartement gelangt ist, worin versichert wird, daß die franz. Kriegsschiffe in ihren Instruktionen ausdrücklichen Befehl haben, in welchen Operationen sie aus immer verwickelt würden, die Flagge der Ver. Staaten, wo sie erscheinen mag, zu respektieren und keinen Akt der Feindseligkeit gegen irgend ein Schiff unter deren der fremden Nationen sind die Mittel und Agenten der Mithaltung zwischen und denselben Nationen, und es ist von der höchsten Wichtigkeit, daß dieselben, während ihres Aufenthalts im Lande in vollkommener Sicherheit seien, so lange als sie ihre begünstigten Pflichten erfüllen und die Gesetze ihres Landes nicht verletzen haben. Dies ist

jugendlicheren Bollerrecht, und kein Land hat ein größeres Interesse daran, es aufrecht zu erhalten, als die Ver. Staaten. Unser Handel ist über alle Meere ausgebreitet und sucht jeden Himmelsrich auf, und unsere Gesandten und Consuln sind ebenfalls dazu ernannt die Interessen dieses Handels zu schützen, als über den Frieden des Landes zu wachen und die Ehre der Flaggen aufrecht zu erhalten. Aber wie können sie ihre Pflicht erfüllen, wenn sie nicht geschützt sind; und wenn sie nicht geschützt sind, so muß es durch die Gesetze des Landes geschehen, in dem sie ruhen. Das selbe aber, was unsern Staatsbeamten, in fremden Ländern zukommt, gerade dies ist auch den Funktionären anderer Nationen, die hier residieren zukünftig. Ebenso wie im Kriege die Parlamentäre unerschützt sind, da ohne dies der Krieg ohne Ende andauern müßte, ebenso sind auch in Friedenszeiten, Gesandte, Ministri und Consuln, die mit der Vertretung befreundeter Nationen betraut werden, Gegenstand eines besonderen Respekts und Schuges, je ihrem Range und ihrer Stellung angemessen.

Der Angriff auf den spanischen Consul.
Der Präsident bezieht sich hierauf auf den Angriff des Vöbels auf den spanischen Consul zu New Orleans, hervorgebracht durch die Aufregung, welche die Hinrichtungen in Cuba verursacht, und empfindet dem Congress, ihm solche Entschädigung zu gewähren, als unter den Umständen recht und billig sein mag.

Handel mit Canada.
Die Aufmerksamkeit des Congresses wird abermals auf die Frage der Gegenseitigkeit im Handelsverkehr mit Canada und andern britischen Besitzungen an unserer Grenze gelenkt, und derselbe angegangen, eine angemessene Vermittelung für die Regulierung eines Abtheils der Grenze zwischen Oregon und den britischen Besitzungen zu gewähren.

Ansprüche an Portugal.
Die Verhandlungen über Festsetzung der Ansprüche amerikanischer Bürger an Portugal sind zum Schluß gekommen und die Paatifikationen sind ausgefertigt worden. — Die erste Rate der von Portugal zu zahlenden Summe war am 30. September fällig und ist bezahlt worden.

Napoleon als Schiedsrichter.
Der Präsident der französischen Republik ist nach dem getroffenen Abkommen zum Schiedsrichter in der Sache des General Armstrong gewählt worden; er hat den Antrag angenommen, und seine Freunde darüber ausgeäuert, als gemeinsamer Freund sich behaupten zu können von zwei Nationen, mit denen Frankreich durch die Gesetze aufrichtiger und alter Freundschaft verbunden ist.

Türkei.
Die türkische Regierung hat ein Danfagschreiben erlassen für die freundliche Aufnahme welche der Agent des Sultan, Amin Bey bei seinem neulichen Besuche in den Ver. St. erfasen.

Kosuth.
Am 28. Feb. d. J. erließ der Staatssekretär ein Schreiben an Hrn. Kosuth, den Amerikanischen Gesandten in Constantinopel, worin er beauftragt wurde die türkische Regierung um Gesandtschaft, welche im Interesse der hohen Pforte noch gefangen saßen, nach diesem Lande überzuführen dürften. Am 3. März d. J. ging in beiden Häusern des Congresses ein Beschluß durch, worin der Präsident erfuhr wurde, ein Staatschiff abzuschicken um Ludwig Kosuth und seine Mitgefangenen abzuholen.

Dem Verlangen wurde Genüge geleistet, und nachdem die türkische Regierung am 10. Sept. dem Gouverneur Kosuth und seine Mitgefangenen aus dem Gefängnisse entlassen, sind sie am Bord der Ver. St. Dampf fregate *Mississippi*, welche zu diesem Dienste ausgerufen war, eingeschifft. Der Gouverneur verließ den *Mississippi* in Gibraltar und wird bald in New York erwartet. In einem Schreiben an das Staatsdepartement hat er die Verwendung dieser Fregate anerkannt. Man sieht dies Land mit Recht für die sichere Zufluchtsstätte aller derer an, welche durch politische Ereignisse aus ihrer Heimath in Europa vertrieben werden und ich empfehle dem Congress zu verathen, in welcher Art und Weise Kosuth und seine Gefährten, die durch den Congress hierbei berufen wurden, empfangen und versorgt werden sollen.

Frankreich und die Sandwich Inseln.
Es steht endlich zu hoffen, daß die Schwierigkeiten, die seit einiger Zeit zwischen der Regierung der französischen Republik und der Regierung der Sandwich Inseln bestehen, sehr bald auf friedliche Weise und auf die Dauer beseitigt werden, so daß die Unabhängigkeit dieser Inseln bestehen bleibt. Lange Zeit vor dem Ereignissen, welche den Besetzungen der Ver. St. an der atlantischen Küste ihre gegenwärtige Wichtigkeit verliehen haben, hatten wir bereits die Unabhängigkeit der Regierung Hawaii anerkannt. Unsere Regierung war die erste, welche einen solchen Schritt that und bald folgten ihr andere europäische Mächte. Wir waren dazu durch die bereits bestehende sowohl als die damals noch in Aussicht stehende Wichtigkeit dieser Inseln als ein Zufluchtsort und Erholungsstation unserer Waalfischflotte veranlaßt und durch die Berücksichtigung, daß sie gerade im Wege des künftigen und sicher ziemlich bald zu erwartenden Handels zwischen der westlichen Küste von Nord Amerika und Ost Asien liegen.

Wir werden ferner dazu veranlaßt, durch den Wunsch, daß diese Inseln nicht in die Hände irgend einer andern großen Seemacht geraten mögen, sondern daß sie unabhängig bleiben mögen. Ich brauche nicht zu sagen, daß diese Rücksichten nicht ungleich größeres Gewicht haben seit Californien und Oregon so plötzlich und überraschend sich entfaltet haben. Die Politik welche rücksichtlich dieser Inseln bis jetzt beobachtet wurde soll auch ferner fortbestehen.

Es ist nicht allein für die diejenigen welche das commercielle Interesse der Nationen im Auge haben, sondern auch für solche, welche die Fortschritte der Veranhaft und die Ausbreitung der Religion im Auge haben, interessant ein Volk dem wilden Zustande

sch entziffern und einen so hohen Grad von Civilisation erreichen zu sehen.

Mexico.
Es ist sehr zu bedauern, daß die innere Ruhe der mexikanischen Republik schon wieder ernstlich gestört worden ist, denn seit dem Frieden zwischen jener Republik und der Ver. St. hat sie verhältnismäßig so viel Ruhe genossen, daß sich daraus die günstigsten Folgen für die Zukunft erwarten lassen. Diese sind indes durch den neulichen Ausbruch im Staate Zamaulpas, am südlichen Ufer des Rio Bravo del Norte getrübt. Als ich die Anzeige bekam, daß Leute aus der Ver. St. an dem Auftritte Theil nehmen und da ich fürchtete, daß andere ihrem Beispiele folgen möchten, so erließ ich Befehle, feindliche Streifzüge gegen Mexico zu verhindern. Eine Proclamation über diesen Gegenstand habe ich ebenfalls erlassen, wovon eine Abschrift hiermit vorgelegt wird. Dies ist unumgänglich notwendig wegen der bestehenden besonderen Verträge sowohl als auch wegen der allgemeinen Pflichten guter Nachbarn.

In meiner letzten Jahres-Botschaft berichtete ich dem Congress, daß Bürger der Ver. Staaten es unternommen haben, die beiden Ozeane mittelst einer Eisenbahn über die Landenge von Tehuantepec mit einander zu verbinden und zwar in Verfolg einer von der mexikanischen Regierung einem Bürger der Republik ertheilten Erlaubnis und daß dies Unternehmen wahrscheinlich mit Nachdruck angegriffen würde, wenn sich Mexico zu solchen Bedingungen der Regierung der Vereinigten Staaten gegenüber bereit lassen würde, wodurch diejenigen, welche zu dem Unternehmen Geld beizubringen wollten, sich sicher gestellt fühlen würden. Eine liberalkunst zu diesem Zwecke, die von der mexikanischen Regierung bereits gutgeheißen ist, bedarf zu ihrer Vollziehung nur noch die Zustimmung des mexikanischen Congresses und des Präsidenten.

Bei der Verhandlung dieses wichtigen Gegenstandes hat unsere Regierung nur einen Zweck gehabt. Dieser Zweck war und ist die Einrichtung und Eröffnung eines Durchgangs von einem Ocean zum andern, auf dem kürzesten und besten Wege für Reisende sowohl wie Waaren und offen für die ganze Welt.

Nicaragua.
Seit einigen Monaten ist die Republik Nicaragua der Schaulust innerlicher Zerrüttungen. Daunter haben leider die freien Institutionen und die öffentliche Wohlfahrt und die Entwicklung des socialen Lebens in den Staaten von Central America sehr viel und sehr heftig gelitten. Bis Ruhe wieder hergestellt und eine anscheinend stabile Regierung eingerichtet ist können begrifflicher Weise keine Schritte gethan werden, um die Rechtmäßigkeit unserer Ansprüche an die Regierung jenes Landes in's gehörige Licht zu stellen.

Die Panama Eisenbahn.
Ich setze mich glücklich, anzugeben zu können, daß eine Communicationstraße von der Mündung des San Juan Flusses bis zum stillen Ocean in so fern eröffnet ist, daß Reisende weitlich dieselbe passirt und Waaren auf diesem Wege transportirt sind. Sobald dem ursprünglichen Plan zufolge, der faktion zwischen beiden Ozeanen noch weniger Schwierigkeiten im Wege stehen. Ein bedeutender Theil der Eisenbahn über die Landenge von Panama ist bereits fertig worden und die Post und die Passagiere werden fort an darauf befördert werden.

St. Domingo.
Frieden ist zwischen den Parteien auf der Insel San Domingo geschlossen und in der Hoffnung dauerhaft. Dieses ist der Stand unserer Handelsangelegenheiten, daß wir nicht umhin können, großes Interesse zu fühlen bei dem Frieden jenes Landes.

Commissioner nach China.
Die Stelle eines Commissioners für China bleibt unbesetzt; verschiedene Personen sind ernannt worden, der Platz ist Andern angeboten, alle aber haben die Annahme abgelehnt wegen der ungenügenden Compensation. Die gesetzliche jährliche Vergütung ist sechs tausend Thaler, nebst hinreichendem Vorbehalt für etwaige Unkosten. Ich empfehle diesen Gegenstand der ernlichen Beachtung des Congresses. Unser Handel mit China ist höchst bedeutend, und wird es immer mehr in Folge des wachsenden Verkehrs unserer Häfen am stillen Ocean mit den Ost-Küsten Asiens. Das Leben in China soll sehr frohselig sein, und ich sehe keinen Grund, warum der dahingehende amerikanische Commissioner nicht hinsichtlich seines Gehaltes auf gleichen Fuß mit den Gesandten gestellt werden sollte, welche dieses Land an den Höfen Europas repräsentieren.

Einnahmen und Ausgaben, etc.
Aus dem Bericht des Staatssekretärs wird ersehen werden, daß die Gesamteinnahme für das letzte Fiskal Jahr eine Summe von \$23,319,979 betrug, welche mit dem Ueberflus im Schatz am 1. Juli 1850 die Summe von \$28,917,534 betrug in den Bestand des Jahres gibt.

Die Gesamt-Einnahme für dieses Periode war \$45,005,978 02	
Die Gesamt-Imports für das Jahr, indem mit dem 30. Juni 1850 waren	\$215,725,995
Davon waren in specie	4,967,901
Die Exports für diese Periode	217,517,130
Davon waren einheimische Produkte	\$178,546,555
Mittelveräußerung fremder Waare	9,738,689
specie	29,231,885
	\$217,517,130

Seit dem letzten 1. Dezember betragen die Vorzahlungen für die Staatsausgaben mit Auschluss der Zinsen \$7,501,456 56, was indessen die Summe von \$3,242,000 einschließt, welche laut des 12. Art. des Vertrags mit Mexico bezahlt wurden, und ferner die Summen \$2,591,213 45 als Betrag der Entschädigungen an amerikanische Bürger unter dem letzten Vertrag mit Mexico, für welche das Ausgaben von Staatsbezahlt wurde.

Die Staatsausgaben am 20. d., mit Auschluss des zur Ausgabe bewilligten Stods an Texas (kraft der Akte vom 29. Septem. ber 1850.) war \$62,560,395 26. Die Einnahmen für das nächste Fiskal

jahr sind auf 21,800,000 Thaler angeschlagen, welches mit den wahrscheinlichen nicht verwandten Balancen im Schatz am nächsten 30. Juni als verwendbare Geldmittel für das Jahr die Summen von \$63,258,234 09 gibt.

Rücksichtlich der großen Ausgaben in Folge der von Mexico erworbenen Territorien ist es passend gefunden, daß die Schätzung für das nächste Fiskaljahr in solcher Weise vor den Congress gelegt werden sollte, daß die so erforderlichen Ausgaben von den anderweitigen gewöhnlichen Ansprüchen an den Schatz getrennt gehalten würden.

Die Total Ausgaben für das nächste Fiskaljahr sind auf \$52,892,299 19 geschätzt, von welchen für die gewöhnlichen Zwecke des Government's, anderer Art als die in Folge der Erwerbung von Territorien von Mexico und nach Abzug der Zahlungen für die Staatsausgaben die Summe von \$33,443,189 06 erforderlich ist, und für Zwecke, welche direkt oder indirekt mit jenen Territorien in Verbindung stehen, und für die Erledigung der Verbindlichkeiten des Government's, contrahirt in Folge ihrer Requisition die Summe von \$9,549,101 24.

Ausländische Güter und der Tarif.
Der Werth unserer inländischen Exports für das letzte Fiskaljahr zeigt, verglichen mit denen des vorhergehenden Jahres, eine Vermehrung von 43,646,392 Thaler. — Beim ersten Blick scheint dieser Zustand unsers Handels mit andern Nationen der schmeichelhaftesten Hoffnungen des künftigen Glückes darzubieten. Eine mehr detaillierte Prüfung unserer Exports indessen wird zeigen, daß die Vermehrung dieses Betrags unserer Zufuhren für das letzte Fiskaljahr in den hohen Baumwollenpreisen zu finden ist, welche während der ersten Hälfte dieses Jahres vorherrschten, und seitdem um die Hälfte etwa gefallen sind.

Der Werth unserer Zufuhren an Rohstoffen und Provisionsmitteln, welche nach der Voraussetzung durch die Aufmunterung, entworfen, aus einem niedrigen Zoll Tariff und großen Importationen von Zucker, sich bedeutend vermehrt haben sollen, sind von den 68,708,621 Thaler des Jahres 1847, bis auf 26,051,373 Thaler im J. 1850 und auf 21,948,643 Thaler im J. 1851 gesunken, mit einer so großen Wahrscheinlichkeit für weiteres Sinken in dem laufenden Jahre, die fast bis zur Gewissheit sich erhebt.

Der Gesamtwerth des während des letzten Finanz Jahres exportirten Thees zeigt auch, verglichen mit dem Betrage des vorhergehenden Jahres, eine Vermehrung von 460,917 Thaler, welche mit einem Ausfälle des Wertes der Zufuhr von Tabak während desselben Periode einen Gesamt-Ausfall von 1,156,751 Thaler in diesen beiden Artikeln ausmachen.

Hilfen, welche die niedrigen Zoll-Ausgaben auf auswärtige Waaren empfehlen und entbehren lassen, gedachten durch die Staatsflugheit der oberbauteilen Bevölkerung des Landes wohl zu thun, indem vermehrte Ansätze den Preis der Agrikultur-Produkte auf fremden Märkten erhöhen würde.

Die vorhergehenden Resultate scheinen indes unbedeutend darzubieten, daß kein Verlust der beschriebenen Vortheile Englands, ist das Verlangen nach den Produkten der amerikanischen Landmanns fortwährend im Ansehen gewesen, da die geringen Ernten und die folgende Theuerung in einem Theile von Europa glücklicherweise durch reiche Ernten und verhältnismäßigen Ueberflus an Nahrungsmitteln ausgeglichen wurden.

Wenn Nachfragen der Handelsstatistik zeigt sich das einjähriger hier erzeugter Handelsartikel, rohe Baumwolle nämlich, in verhältnismäßig hohem Maße, in welchem die Millionen Thaler im Werthe mehr betrug als in dem vorhergehenden Jahre. Der Grund davon liegt nicht darin, daß sich der Verbrauch vermehrt hat, sondern darin, daß in dem vorhergehenden Jahre wenig Baumwolle geerntet war und deshalb im letzten Jahre mehr Verlangen nach dieser Waare stattfand und höhere Preise erzielt wurden. Wenn die Baumwollen-Ernte, die jetzt zu Matte geführt wird, nur so groß sein sollte wie sie das Jahr vorher war und die jetzigen Preise erzielt werden, dann würde ein Ausfall in der Zufuhr von vierzig Millionen Thaler stattfinden im Vergleich mit der Zufuhr des vorigen Jahres, bis zum Juli 1851 geredet.

Zur Bildung der Nationalbank verwendet
(Hier berichtet der Präsident das am 2. Sept. 1850 vom Congress erlassene Gesetz, wodurch die Nationalbank verbindlich gemacht wurden, dem Staat Texas die Summe von 10 Millionen Thaler für gewisse gemachte Abrechnungen zu bezahlen, und fahert dann fort.)

Einmalige jährliche Beiträge, auf die ich mich abwärts zu beziehen, gab ich in der letzten der Gründe, an, aus denen ich mich bewegen ließ, die Änderung in der gegenwärtigen Tarif anzugreifen, und zwar die Umänderung der Besteuerung von Waaren in eine beständige von einem Artikel zu erhebende so weit die Natur des Artikels eine solche Besteuerungsart zuließ, und das nur solche Gegenstände, die wir selbst erzeugen, von Ausländern fernamot verpackungsfertig zu befehlen werden sollten, das die Ergebnisse derselben Art nicht gänzlich ausgeglichen werden könnten.

Die gänzlich beigetragenen, welche bei der Einfuhr gefügt werden durch solche Theilnahme, reichen unvollständig hin, die Umänderung der Waaren nach Maßgabe des Wertes in eine schärfere Besteuerung umzuwandeln, wenn nicht die Natur des beschriebenen Artikels eine solche Besteuerung gerade verbietet. Ein angemessener Betrag jener erwähnten Beiträge wird sich im Verlaufe des Jahresfinden, wenn gemäßigt wird wie die Preise angegeben wurden unter dem früheren Gesetz, als bestimmte Abgaben erhoben wurden und keine Veranlassung bestand, den Werth falsch anzugeben und die Besteuerung derselben Artikel unter den jetzt bestehenden Gesetzen, wovon erträglich ist, das gegenwärtige die größten Beiträge gefügt werden. Dieses Umgehen der gegenwärtigen Gesetze, das gegenwärtige Dornbüchsen gewisser Geschäftsgegenstände, herbeigeführt durch zu große Einfuhr und den Mangel an Abnahme für unsern Bedarf, haben mich bewogen, Modifikation der Einfuhrzölle nachmalig zu empfehlen.

Die Staatsländerien und Territorien.
Der Bericht des Secretärs der Innern Angelegenheiten, welcher die Territorien betraf, enthält eine zusammenfassende Uebersicht über die in diesen Territorien seit vorigem Jahres der Regierung. Es erhebt daraus, daß die Einnahme aus dem Verkauf der Staatsländerien sich sehr erhöht, als im vergangenen Jahre und das Grundvermögen ist, angenommen, daß sie sich noch weiter vergrößert, ungeachtet der großen Schenkungen, die einzelnen Staaten gemacht sind, und ungeachtet der großen Verletzungen an einzelnen Personen als Folge der Kriege. Diese Abnahme liefert den entscheidenden Beweis, daß der Reichtum und die Bevölkerung des Landes auch im Wachstum begriffen sind.

Es sind folgende Veranlassungen getroffen, um mit der Vermehrung der Staatsländerien in Oregon und Californien einen Anfang zu machen. Vermehrungs-Pforten sind ergriffen und in der Vermessung gewisser Grundstücken und Mithingestellen ist bedeutender Fortschritt gemacht. Aber es müssen noch einige Gesetze gegeben und noch einige Maßverordnungen getroffen werden, bis die Territorien unter vollständigen Verfassung und ein allgemeines Staatsrecht in diesen entfernten Theile unsers Reichs in Wirklichkeit treten kann.

Die Verhältnisse von Oregonländerien in Californien ist ein Gegenstand, von großem Schwierigkeit umgeben. In meiner letzten Botschaft bezeugte ich die Vermessung und den Verkauf derselben in kleinen Stücken und unter solchen Verhältnissen, daß dem Mangel und nachtheiligen Speculationen darin gehindert werden kann. Nach neuen Berichten aber und in Uebereinstimmung mit Wännen, die mit der Schatzkammer gemacht worden sind, bin ich geneigt jene Gesetze zu ändern und anzuordnen, daß man diese Länderien nicht wie jetzt sind, frei zur Benutzung und Ausbeutung aller unserer Bürger, bei sich im Laufe der Zeit die besten Mittel und Wege darüber zu bestimmen herauszufinden sollen. Es ist sicher die besten Ueberlegung zu erlauben als zu verweigern, Gesetze zu geben, die vielleicht die Länderien der künftigen Generation des Congresses ganz entziehen würden.

Die zu Arkansas vorfinden Länderien stellen indessen sehr viele Schwierigkeiten dar und zum Kaufe ausgeben werden, damit das Eigentum derselben keinem einzelnen Individuum mehr unterliegt und die Käufer sich veranlassen lassen, dauernde Ansiedlung zu gründen. — Um dies zu bewerkstelligen, ist es notwendig, Gesetze zu erlassen, wodurch Landänderer in Californien und Oregon gezwungen werden und die Veranlassung dazu als möglich gemacht werden, welche die Länderien der künftigen Generation des Congresses ganz entziehen würden.

Ackerbau-Bureau.
In meiner letzten Jahres-Botschaft empfahl ich die Errichtung eines Ackerbau-Bureau's und ich ergriffe diese Gelegenheit, denselben Gegenstand noch einmal über Vertheilung anzuschreiben.

Ackerbau kann höher als der Hauptgegenstand unserer Volkswirtschaft angesehen werden. Der Fortschritt unserer aktiven Bevölkerung und die schnelle Ausbreitung unserer Ackerbau-Anstalten, sind die besten Beweise, welche immer mehr diesen Industriezweigen, wie die Fruchtbarkeit und produktive Tätigkeit, welche die Bevölkerung des Landes, die die Regierung alles thun sollte, die Constitution nur gestattet, um diese so nützlichen Industrie unserer Mitbürger alles zu gewähren, was zu ihrem Nutzen ist. Und dies ist es, weshalb, daß, während der Congress sich in jeder Sitzung beunruhigt und eine große Anzahl unserer Geschäftsmänner und eine große Anzahl unserer Bauern, die sich mit dem Ackerbau beschäftigen, sehr wenig erst direkt für die Veranlassung des Ackerbau-Bureau's gethan ist, und ich hoffe sehr, daß der gegenwärtige Congress nicht gescheitert werden wird, ohne die von alten Übergängern gestiftete Säule zu stützen.

Ein Ackerbau-Bureau, beauftragt mit der Pflicht, fertige Nachrichten über die besten Arten des Ackerbaues und die wirksamsten Mittel, die Fruchtbarkeit des Bodens zu erhöhen und wieder herzustellen, sowie sich mit den verschiedenen Arten von Düngemitteln, welche in Amerika und in anderen Ländern zu verwenden sind, und die besten für deren Wachstum passende Behandlung zu sammeln, kann nicht errichtet werden, ohne die Werte Washingtons im letzten Jahres Bericht zu belegen, ein sehr wohlthätiges Instrument von unanschätzbarem National-Werth zu sein.

Land-Warrants.
In Bezug auf die unter dem 2. Sept. 1850 erlassene Akte des Congresses, durch welche den Personen, welche im Militär-Dienste des Landes engagirt gewesen sind, als eine Art von Belohnung der National-Verdienstlichkeit, landbesitzlich ist, durch die ein unmittelbarer Anspruch auf bestimmte Parzellen von Land, welche die Regierung besitzt, deren Bestimmungen präempt in Virkanheit zu liegen. Allen ihm Bereiche schenke Mittel, und deshalb in Acquisition gebracht, um die Vertheilung von Ansprüchen zu beschleunigen und ihn ein erreicht, im Stande zu sein, zu sagen, daß noch ein 100,000 Ackerland erworben, und an 70,000 Warrants im Werthe des letzten Jahres von 3 Millionen durch das Gesetz gemacht wird, die Vertheilung des nünftigen Jahres, welche zu dem Zwecke der Akte beauftragt sind, ihre Warrants erhalten haben werden.

Der Secretär des Innern hat in seinem Berichte verschiedene Anmerkungen über die Warrants Länderien und Warrants gegeben, die er auf die Hand gegeben und sich wirksamer Warrants und Warrants gegen das Government zu schätzen, auf welche ich Ihre besondere Aufmerksamkeit lenke.

Die Indianer.
Der große Zuwachs unserer Indianer-Bevölkerung, eine Folge der Erwerbung von Neu Mexico und Californien und die Ausbreitung unserer Niederlassungen in Utah und Oregon haben unsere Beziehungen zu unserm Indianer Bevölkerung vermehrt. Interesse und größere Wichtigkeit geben, in dem letzten Jahre hat kein wichtigerer Gegenstand, als die Beziehungen zu unsern Indianern, statt gefunden, und im Westen von Missouri des Veranlassung sein, zu ersehen, daß es allmählich die Civilisation entgegen und sich Beschäftigungen des gesellschaftlichen Lebens hingelen.

Die mexicanische Grenze entlang, in Californien und Oregon sind getrennte Manifestationen un-